

Internet: [https://peter-hug.ch/charpie/21\\_0076](https://peter-hug.ch/charpie/21_0076)

MainSeite 21.76

Charpie 75 Wörter, 465 Zeichen

**Charpie** ist ebenfalls Handelsware und wird von Droguistenhäusern gesammelt und vertrieben.

Die Bezüge der mit der Hand gezupften Ware sind jedoch gewöhnlich nicht genügend die Nachfrage zu decken, und es muß dann England aushelfen, wo der Artikel besonders schön gleich gewebt wird. - Gezupfte Ch. ist zollfrei; gewebte baumwollne gem. Tarif im Anh.

Nr. 2 d 3;

desgl. leinene je nach der Fadenzahl und Art gem. Nr. 22 e oder f.

**Scharpie** (franz. charpie), früher sehr gebräuchliches Verbandmittel bei Wunden, Geschwüren etc., welches aus Fäden besteht, die man durch Zerzupfen 10-13 cm langer und 8-10 cm breiter Leinwandstreifen gewinnt. Die Leinwand muß weich, nicht zu sehr abgenutzt, von mittlerer Feinheit, rein gewaschen, nicht gestärkt oder mit scharfer Lauge gebleicht und vor allem absolut rein, womöglich mit Karbol- oder Salicylsäure desinfiziert sein. Die englische S. (Scharpiewatte) wird mittels Maschinen im großen bereitet. Gitterscharpie entsteht, wenn man abwechselnd einige Fäden auszieht und dann ebenso viele stehen läßt. In neuester Zeit ist die S. durch Verbandwatte, Gaze, Holzwolle, Jute, Salicylwatte, Chlorzinkwatte, Glaswolle, Moos, welche wegen ihrer zuverlässigen Reinheit unbedingt den Vorzug vor der freiwillig gelieferten S. verdienen, vollständig verdrängt worden.

Ende **Scharpie**

Quelle: **Meiers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892; 14. Band, Seite 407 im Internet seit 2005; Text geprüft am 14.4.2009; publiziert von Peter Hug; Abruf am 17.2.2019 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/14\\_0408?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/14_0408?Typ=PDF)

Ende eLexikon.